

Stadt Lindau  
Rechtsabteilung  
Frau C. Haberland

Bregenzer Str. 6  
88131 Lindau

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom      Unsere Zeichen,      unsere Nachricht vom  
Ihre Information vom 18.07.23      HS

Datum  
18. Juli 2023

---

***Mitglieder des Rates der Stadt Lindau äußern sich ehrabschneidend und geschäftsschädigend***

Sehr geehrte Frau Haberland

Wir finden es empörend, daß sich Mitglieder des Rates der Stadt Lindau in derartiger Weise geschäftsschädigend und in persönlicher Betrachtung auch ehrabschneidend öffentlich äußern.

Vorsorglich haben wir bei unserem Justitiar eine Prüfung beauftragt, in welcher Weise die betreffenden Personen juristisch belangt werden sollen.

Wir bitten aus diesem Grunde förmlich um eine Bekanntgabe der ladungsfähigen Anschriften der in diesen Vorgang verwickelten Ratsmitglieder.

Für das Unternehmen SiSSWA nehmen wir in zu diesem Vorgang wie folgt Stellung:

1. Die SiSSWA als Unternehmen

- a. Die SiSSWA ist ein Sachverständigeninstitut, daß sich europaweit ausschließlich mit der Nutzersicherheit beim Baden, Schwimmen und bei wassernaher Freizeit und Erholung befasst. Das Institut ist rechtlich geschützt durch Eintragung des Markens und der Aufgabenstellung beim
  - i. Deutschen Marken- und Patentamt in München
  - ii. Europäischen Marken- und Patentamt in Alicantesowie beim
- b. Die deutsche Institutsmutter ist in Wuppertal ansässig, von wo aus Deutschland und die nord-europäischen EU-Staaten betreut werden
- c. Das spanische Tochterinstitut ist in Valencia ansässig und betreut im Wesentlichen die Urlaubsregionen um das Mittelmeer.

2. Der Status der SiSSWA

- a. Sie ist das erste und bislang einzige Sachverständigeninstitut in Europa, das **staatlich akkreditiert** die Nutzersicherheit beim Baden und Schwimmen und bei der wassergebundenen Freizeit auf der Grundlage der einschlägigen Normen und Vorschriften untersuchen darf und kann.



- b. Sie ist öffentlich in Berlin mit dem „Best-Practice-Preis“ des DIN für seine Prüfverfahren ausgezeichnet worden.
- c. Diesen Status hat **kein** anderes Prüfinstitut in Europa, dies gilt auch für alle TÜV-Gesellschaften in Europa.

### 3. Prüfinstitute in Deutschland

- a. Prüfungen zu unterschiedlichen Aspekten der Sicherheit beim Schwimmen, Baden und bei der Nutzung von entsprechenden Angeboten werden in Deutschland von unabhängigen Sachverständigen durchgeführt.  
Neben Einzelpersonen mit entsprechender Befähigung arbeitet die SiSSWA Europa beispielsweise in Konkurrenz zu kleinen Abteilungen der TÜV-Gesellschaften oder der Dekra. Diese beschäftigen sich überwiegend mit Prüfungen von Wasserrutschen oder Sprunganlagen. Andere Gutachten oder Stellungnahmen sind uns bislang nicht bekannt geworden.  
Keines der Konkurrenzunternehmen hat eine der SiSSWA Europa vergleichbare Prüfqualität.

Für den Sachverständigen Helmut Ständer nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Herr Ständer ist Gründer und „Senior Expert“ der SiSSWA Europa (Geschäftsformen: GmbH in Deutschland, SL in Spanien).  
Vor dem Hintergrund seiner Vita gilt er als einer der kenntnisreichsten Sachverständigen im Bereich Schwimmen und Baden.
2. Ein Auszug aus seiner Vita
  - a. Staatsexamen u.a. in Sport und Sportstättenbau
  - b. Langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen und Mitglied in diversen Gremien der DGfDB.
  - c. Mitarbeit in deutschen und europäischen Normenausschüssen seit den 80er Jahren
    - i. Vorsitzender diverser Arbeitsgruppen zu Schwimmen und Baden
    - ii. 15 Jahre Präsident des TC 136 „Sports and Leisure“ beim CEN in Brüssel
    - iii. 14 Jahre Präsident des NA Sport und Freizeit beim DIN in Berlin
  - d. Autor eines Fachbuchs zur Anwendung von Normen und technischen Regeln beim Schwimmen und Baden, erschienen beim Beuth Verlag Berlin
  - e. Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Bau und Betrieb von Anlagen zum Schwimmen und Baden
  - f. Neben seiner allgemeinen Sachverständigenarbeit arbeitet er als Sachverständiger für Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte. Dort gehört neben technischen Fragen in großem Umfang auch die Aufklärung von Unfällen beim Schwimmen und Baden zu seinen Aufgaben.  
Dazu außergewöhnliche Beispiele
    - i. Eines seiner Gerichtsgutachten zu einem Ertrinkungsfall in einem natürlichen Gewässer wurde bis zum BGH geführt.
    - ii. Für eine Großstadt an der Nordseeküste hat er ein Leitgutachten zum Schwimmen und Baden an den städtischen Uferbereichen (Strand/Naturufer/Hafenanlagen, Flussmündungen) unter Berücksichtigung von Strömung, Ebbe und Flut, Wind und Wellen und Schiffsverkehr erstattet.  
Anspruchsgrundlage auch dabei: Deutsche Länder-Verordnung zur Regelung des

Gemeingebrauchs an Gewässern basierend auf der entsprechenden Richtlinie des Europäischen Parlaments.

Uns beeindruckt bei den geäußerten Vorwürfen, daß den Verfassern die Grundzüge des Sachverständigenwesens völlig unbekannt scheinen.

Da es keine geschützte Bezeichnung „Sachverständiger“ gibt, kann sich jeder so nennen. Jeder kann sich auch einem eingetragenen Verein anschließen, der sich „Sachverständigenvereinigung XY“ nennt. Die einzige, nicht zu bezweifelnde Qualifikation wird ausschließlich von den Industrie- und Handelskammern vergeben. Dies ist der „öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige“ und nur dieser muß sich einer qualifizierten fachlichen Prüfung unterziehen.

Nicht einmal ein Mitarbeiter beim TÜV, bei der Dekra oder bei der SiSSWA ist qua Anstellung ein „geprüfter“ Sachverständiger.

Dies mag kompliziert sein, aber die fahrlässige Verbreitung von Falschinformationen sollte zumindest für gewählte Volksvertreter tabu sein.

Ein letztes Wort noch zu den Literaturbeispielen: Die Verfasser haben neben den Unfallverhütungsvorschriften noch eine ganze Reihe zutreffender Vorschriften, Regeln und Empfehlungen außer acht gelassen. Wahrscheinlich ist ihnen auch fremd, daß Fachwissen nicht die enzyklopädische Verbreitung von Schrifttum berücksichtigen muß. Die aufgeführte Literatur bildet lediglich den Rahmen für eine weitaus größere Schriftsammlung, als sich die Zitierenden wahrscheinlich vorstellen können. Schließlich sind sie auch keine geprüften Sachverständigen in diesem Fach, sondern bewegen sich blind auf fremdem Boden.

Vielleicht ist es auch hilfreich, darauf hinzuweisen, daß das Baden und Schwimmen in naturnahen oder natürlichen Gewässern, Flüssen und Seen kein eigenes Fachgebiet ist, sondern zum allgemeinen Gebiet „Baden und Schwimmen“ gehört.

Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß sich die DGfDB, die Interessenvertretung der öffentlichen Bäder, mit diesem Thema auseinandersetzt. (Siehe Prof. Sonnenberg im Archiv des Badewesens, Ausgabe 05/23) Auch für den Wegebau und die technische Gestaltung von öffentlichen Wegen gibt es Normen. Aber die berücksichtigen nicht die Risiken, die mit dem Gebrauch des Weges an einer risikoreichen Stelle zusammenhängen. Für die Risikoanalyse des Zusammenhanges „Unfallgefahr am Wasser“ ist die Körnung des Splitts und das Metall eines Geländers nicht wichtig. Dort gelten allein die Sicherheitsanforderungen, die ein Ertrinken verhindern sollen. Das ist dann „Sicherheit beim Schwimmen und Baden“.

Selbstverständlich erteilen wir unsere Zustimmung zu einer Veröffentlichung, einer öffentlichen Verlesung oder einem sonstigen öffentlichen Gebrauch dieses Schreibens.

Zudem bitten wir um Auslage dieses Schreibens in der zu erwartenden Sitzung des Rates der Stadt Lindau.

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Ständer  
Geschäftsführender Gesellschafter der SiSSWA GmbH